

drucken

versenden

kommentieren

Kulinarissimo: Schlemmen in der Innenstadt

Von Simon Gajer

Bildergalerie: Kulinarissimo Bad Rappenau | 16.05



Zum Starten der Bildergalerie auf Foto klicken.



Loben die Kurstadt und den Kulinarissimo: Alfred und Margarethe Maier aus Schwäbisch Gmünd fühlen sich in Bad Rappenau wohl. Fotos: Simon Gajer
Bad Rappenau - Vereinzelt gibt es diese Besucher des Kulinarissimos noch: Männer und Frauen, die sich an den Holzbuden der Gastronomen nach einer Wurst erkundigen. Doch jene kulinarische Köstlichkeit gehört nicht zu diesem Schlemmerfest samt Schlendern am verkaufsoffenen Sonntag. „Wir sind ein Fest ohne Wurst“, sagt Michael Ortiz von Michels Bistro aus Siegelsbach, während er Käse auf einen Flammkuchen streut. Dabei zu sein, ist für ihn selbstverständlich. Man trifft alte Bekannte, und man zeigt den Gästen, „was

man machen kann“.

Nebenan serviert Peter Vo vom Tan do unter anderem knusprige Hähnchen. „Es ist eine gute Werbung für uns“, begründet er seine Entscheidung teilzunehmen. Er blickt in das Rund. Am späten Samstagnachmittag sind die Tische sehr gut besetzt. „Es ist eine Bereicherung für Bad Rappenau.“

Treffen aller Generationen

Familien strömen zu den Wirten, auch Jugendliche reihen sich als Festbesucher ein. Es ist ein Treffen der Generationen. Der Kühlinarissimo, wie er zum Auftakt am verregneten Freitagabend hieß, wandelt sich zum Coolinarissimo. Mittendrin sind unter anderem Jan Hennig und Katy Schreiber-Hennig. „Die Veranstaltung gefällt uns“, sagt der Familienvater, während Sohn Marlon mit dem Karussell einige Runden dreht. „Es ist eine gemütliche Sache“, findet Ehefrau Katy Schreiber-Hennig.

Verhalten und ruhig sind auch erste Stücke, die die Band Stage Doctors anstimmt. Fast wäre der Auftritt gescheitert: Schlagzeuger Thomas Kison fiel aus, zum Glück sprang Bobby Seither ein. „Es ist etwas Besonderes, daheim aufzutreten“, sagt Bassist und Gitarrist Thilo Sauer. „Die Jungs kommen kaum zum Spielen.“ Er grinst. Gordan Torbica und Tilmann Holzwarth wohnten einst in der Kurstadt, und deshalb sei bei denen Hallosagen und Händeschütteln angesagt.

Manche Rappenauer Gastronomen lehnten eine Beteiligung ab, während Fritz Simon vom Steffen-stüble aus Hohenstadt erstmals beim Fest serviert. „Ich hab' gern zugesagt.“ Er sieht es als Werbung an. Man könne sich bei Kunden in Erinnerung bringen. Wirte und Einzelhandel - diese Zusammenarbeit sei gut, weiß der Wirt aus Erfahrung, auch wenn die Händler meist ein besseres Geschäft machten.

Modegeschäft-Inhaber Frank Bauer nennt die Kooperation eine „gegenseitige Befruchtung“. Die Resonanz sei toll. Er wundert sich aber über manche Kollegen: Sie hatten ihre Geschäfte am Samstagnachmittag geschlossen, während er bis

18 Uhr öffnete. So viele Kunden gebe es samstags nie, sagt Bauer.

Große Auswahl

„Die Veranstaltung ist klasse“, findet Marco Belzner. Die Wirte seien mit Speisen vertreten, die man sonst nicht erhalte. „Dieses Besondere macht es aus.“ Eines sollte man als Besucher aber wissen, bevor man in die Innenstadt kommt: in welcher Richtung man essen wolle. Sonst falle die Entscheidung sehr schwer, lacht Belzner.

15.05.2009

drucken

versenden

kommentieren

Kommentare

0 Kommentare

zu diesem Artikel sind keine Kommentare vorhanden

Ihre Meinung zum Thema

Betreff:

Kommentar:

Der Verfasser eines Beitrags erklärt sich mit einer eventuellen Veröffentlichung seines Beitrages in der Heilbronner Stimme / Hohenloher Zeitung / Kraichgau Stimme einverstanden. Pro Beitrag können maximal 5000 Zeichen verwendet werden.

Mehr auf stimme.de

- » [Am Schluss gibt es nur noch Stehplätze - 30.06.2009](#)
 - » [Kurs auf Württemberg - 30.06.2009](#)
 - » [Kinder geben Buchtipps - 30.06.2009](#)
 - » [Feier für Bürgermeister Achim Heck - 30.06.2009](#)
 - » [Katzenreich - 30.06.2009](#)
 - » [Faszinierende Eisenbahnwelt - 30.06.2009](#)
 - » [Grün ist die Hoffnung - 30.06.2009](#)
-